



## **Kulturpolitik für die Zukunft**

### **Protokoll zur Auftaktveranstaltung am 20. Juni 2018**

#### **Themen-Forum 4: Kunst und Kultur in ländlichen Räumen**

**Forenleitung: Judith Bildhauer**

**Tandem: Christoph Peichl**

Zu Beginn wurden die Leitfragen, die zusammen mit dem MWK entwickelt wurden und als Koordinaten für den weiteren Prozess dienen sollen, durch die Forumsleitung erläutert und zur Diskussion gestellt:

- Wie muss eine zeitgemäße Kulturarbeit in ländlichen Räumen ausgerichtet werden?
- Welche Veränderungsprozesse müssen gestaltet werden?
- Was muss erhalten werden, weil bedeutsam (Traditionen erhalten – neu definieren – entwickeln)?
- Wie entwickelt sich das Spannungsfeld zwischen urbanen Zentren und ländlichen Räumen?
- Welche neuen Aufgaben ergeben sich daraus für kulturelle Einrichtungen und Orte?
- Wie sieht eine inhaltsgesteuerte Vernetzungs- und Kooperationsstruktur für Kulturschaffende, Kultur- und Bildungseinrichtungen, ehrenamtliche Strukturen, Gemeinden und Landkreise aus?
- Welche künstlerischen und soziokulturellen Impulse werden nachgefragt?
- Welche professionellen und ehrenamtlichen Strukturen werden für ein qualitativ

hochwertiges Kunst- und Kulturangebot benötigt?

- Was sind die originären Aufgaben der Kommunen und des Landes?

Es wurde angeregt, die Leitfragen positiv umzuformulieren und „müssen“ mit „wollen“ oder „können“ zu ersetzen. Darüber hinaus sollten Erkenntnisse aus vorliegenden Studien und anderen Bundesländern als Grundlage genutzt und MLR sowie KM eingebunden werden.

Die Frage nach einer zeitgemäßen Ausrichtung der Kulturarbeit in ländlichen Räumen setze voraus, dass man sich zunächst über die Zielsetzung verständigt, mit der man Kulturarbeit und Kulturakteure in ländlichen Räumen fördern wolle. Dabei sei auch das Verhältnis zwischen struktureller (institutioneller) und Projektförderung zu überdenken. Ebenso sollte die Praxis der Komplementärförderung insbesondere hinsichtlich wirtschaftsschwacher Gemeinden weiterentwickelt werden.

Welche Herausforderungen und Veränderungsprozesse in ländlichen Räumen gestaltet werden müssen, sollte durch die Frage ergänzt werden, welche Chancen und Vorteile in ländlichen Räumen genutzt werden können und wie ein Wissenstransfer in die Stadt gedacht werden kann. Im Spannungsfeld zwischen urbanen Zentren und ländlichen Räumen dürfe es nicht um den Transfer des städtischen Kunstverständnisses gehen. Hilfreich könne jedoch eine Unterstützung bei technischen, organisatorischen und administrativen Abläufen sein.

Die Fragen, welche künstlerischen und soziokulturellen Impulse nachgefragt werden und welche neuen Aufgaben sich vor diesem Hintergrund für kulturelle Einrichtungen und Orte ergeben, zielen insbesondere auf professionelle Institutionen ab. Diese seien in der Lage, Erfahrungen weiterzugeben, Partnerschaften für kleine Einrichtungen, Vereine und Initiativen übernehmen und Kooperationen anstoßen.

Die Koordination regionaler Netzwerke bzw. die Vernetzungs- und Kooperationsstruktur für Kulturakteure, Kultur- und Bildungseinrichtungen, ehrenamtliche Strukturen und Landkreise müsse professionell aufgebaut und beispielsweise bei regionalen Kulturbeauftragten oder Landkreisen angesiedelt werden. Eine interkommunale Zusammenarbeit sei jedoch nur möglich, wenn der politische Auftrag nicht an „Kirchturmengrenzen“ endet und entsprechende Begrenzungen aufgelöst werden. Professionelle Beratungsstrukturen werden vor allem hinsichtlich der Qualifizierung von Ehrenamtlichen sowie die Entwicklung des ehrenamtlichen und bürgerschaftlichen Engagements und der Umwandlungsprozesse in den Vereinen als notwendig erachtet.

Darüber hinaus sollte man neben der Frage nach den originären Aufgaben der Kom-

munen und des Landes und der Abstimmung von Unterstützungsleistungen und Förderprogrammen auch ressortübergreifende Absprachen mit MLR und KM treffen.

Die Leitfragen wurden auf Grundlage der gesammelten Rückmeldungen und Anregungen überarbeitet und dienen als Koordinaten für den weiteren Dialogprozess:

- Welche Zielsetzung wird bei der Weiterentwicklung und Förderung der Kulturarbeit bzw. der Kulturakteure in ländlichen Räumen verfolgt?
- Wie können Herausforderungen und Veränderungsprozesse in ländlichen Räumen gestaltet werden?
- Welche spezifischen Chancen und Potenziale können genutzt werden?
- Welche Strukturen und Impulse benötigen die Kulturakteure vor Ort?
- Welche neuen Aufgaben ergeben sich für kulturelle Einrichtungen und Orte?
- Wie sehen professionelle Beratungs-, Vernetzungs- und Kooperationsstrukturen für Kulturakteure, Bildungseinrichtungen und Kommunen aus?
- Was sind die originären Aufgaben der Kommunen und des Landes?
- Wie können Unterstützungsleistungen und Förderprogramme abgestimmt bzw. überarbeitet werden (MWK, KM, MLR, RPen, Verbände, Kommunen, Tourismus)?